|  |  |
| --- | --- |
| ***Adressat:*** |  |
| Regierender Bürgermeister von Berlin  Herrn Kai Wegner  Abgeordnetenhaus von Berlin  Niederkirchnerstr. 5  10111 Berlin  E-Mail: [der-regierende-buergermeister@senatskanzlei.berlin.de](mailto:der-regierende-buergermeister@senatskanzlei.berlin.de)  [cduberlin@cdu.berlin](mailto:cduberlin@cdu.berlin) |

Ort, den XX.XX.2024

**Dringliche Aufforderung zum Erhalt der „Trostfrauen“-Statue in Moabit**

Sehr geehrter Herr Regierender Bürgermeister,

wie Sie wissen, gibt es seitens des Korea Verband e.V., aber auch seitens unterschiedlicher Künstler\*innen und frauenpolitischer Akteur\*innen, ein beständiges Bestreben danach, das Mahnmal zu erhalten. **Wir schließen uns der Forderung des Erhalts der „Trostfrauen“-Statue an**, welche symbolisch für die sexualisierte (Kriegs-)Gewalt durch das japanische Militär im zweiten Weltkrieg gegen Mädchen und Frauen aus Korea, aber auch Taiwan, China, den Philippinen, Indonesien, Malaysia, Osttimor, Myanmar/Burma, Papua-Neuguinea, Vietnam und Thailand steht[[1]](#footnote-2).

Darüber hinaus wird die „Trostfrauen“-Statue als ein Symbol der Erinnerung an alle Mädchen und Frauen gesehen, die innerhalb kriegerischer Auseinandersetzungen weltweit sexualisierte Gewalt erfahren und erfahren haben[[2]](#footnote-3). Darunter all jene Frauen in Kashmir und Jannu, Sudan, Kamerun, Mali, Israel, Gaza, Afghanistan und Êzîdische Frauen in Shengal/Irak, die gegenwärtig sexualisierte Gewalt erfahren. Sie steht auch symbolisch für die deutschen Frauen, die sexualisierte Kriegsgewalt im zweiten Weltkrieg erleben mussten. Ausgehend von der Agenda „Frauen, Frieden und Sicherheit“ (WPS), der UN-Sicherheitsresolution 1325 (2000) sowie der UN-Sicherheitsresolution 1820 (2008) sollte sexualisierte Gewalt in Kriegen und bewaffneten Konflikten als ein Kriegsverbrechen öffentlich anerkannt werden[[3]](#footnote-4).

Wir verstehen die Absicht, eine positive Beziehung zu Japan zu pflegen und auch die koreanisch-japanischen Spannungen nicht negativ beeinflussen zu wollen. Im Sinne einer feministischen Außenpolitik und der Agenda „Frauen, Frieden und Sicherheit“ (WPS), unterstützen wir zugleich die Forderungen auf internationaler Ebene an die japanische Regierung sowie die Bestrebungen danach, auch die deutsche Bundesregierung zu einer Resolution zu bewegen, wie sie die Überlebenden dieser Kriegsverbrechen gemeinsam mit dem UN-Frauenrechtsausschuss CEDAW bezüglich der Aufarbeitung der „Trostfrauen“-Vergangenheit fordern[[4]](#footnote-5).

Das Bildungsprojekt „Setz dich neben mich!“ leistet eine wichtige bestärkende Arbeit für Jugendliche, die bisweilen selbst von sexualisierter Gewalt betroffen sind und über das Thema der sexualisierten Gewalt gegen Frauen\* und Mädchen in kriegerischen Auseinandersetzungen aufgeklärt werden[[5]](#footnote-6). **Wir bitten Sie, dieses pädagogische und künstlerische Bildungsangebot als eine Möglichkeit, einen Zugang und Umgang mit diesem schweren Thema, zu erhalten.**

**Wir fordern zudem, dass sich Berlin vorbildhaft aktiv für Frieden und Frauen- bzw. Menschenrechte, auch im Dialog mit Japan einsetzt**. Berlin sollte sich dringend der Forderungen der überlebenden „Trostfrauen“, die auch von dem UN-Frauenrechtsausschuss CEDAW bestätigt wurden, annehmen. Hierbei möchten wir verdeutlichen, dass wir ausdrücklich keine antijapanischen Gefühle erwecken möchten, sondern vielmehr um das generelle **Verschweigen und Vergessen von schweren Menschenrechtsverletzungen an Mädchen und Frauen im Kontext von Kriegen, hierbei der „Trostfrauen“** besorgt sind. Nur eine gerechte und schonungslose Aufarbeitung kann dazu beitragen, dass solche Kriegsverbrechen gegen Frauen und Mädchen weltweit beendet werden.

Es bedarf einer **angemessenen Erinnerungskultur an vergangene Menschenrechtsverbrechen**, um einerseits den verbleibenden Opfern eine würdevolle Geste des Respekts und der Entschuldigung entgegenzubringen und andererseits zu bewirken, dass Menschenrechtsverletzungen generell beendet werden.

Bis heute findet sexualisierte Gewalt innerhalb kriegerischer Auseinandersetzungen statt und trifft leider auf sehr geringfügige Aufarbeitung. Eine derartige Entwürdigung und Verletzung an Mädchen und Frauen muss deutlich anerkannt werden, wozu in jedem Fall eine künstlerische Aufarbeitung wie die „Trostfrauen“ Statue in Moabit gehört. **Wir fordern Sie daher in aller Deutlichkeit auf, sich im Sinne einer würdevollen Erinnerungskultur für den Erhalt der Statue zu entscheiden!** Vielen Dank.

Für Rückfragen hierzu stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

1. <https://trostfrauen.de/resolutionen/> [↑](#footnote-ref-2)
2. <https://www.boell.de/de/2022/11/23/mehr-als-eine-kriegswaffe-sexualisierte-gewalt-kriegen-und-bewaffneten-konflikten> [↑](#footnote-ref-3)
3. <https://www.ethikundmilitaer.de/ausgabe/2022-01/article/women-peace-security-die-agenda-im-kurzen-ueberblick>

   <https://www.amnesty.ch/de/themen/frauenrechte/zahlen-fakten-und-hintergruende/frauenrechtsabkommen-und-normen/schutz-im-krieg> [↑](#footnote-ref-4)
4. <https://trostfrauen.de/wp-content/uploads/2021/06/Bundestag_Trostfrauen_1708789.pdf>  
    <https://www.ethikundmilitaer.de/ausgabe/2022-01/article/women-peace-security-die-agenda-im-kurzen-ueberblick> [↑](#footnote-ref-5)
5. <https://koreaverband.de/blog/2024/03/21/setz-dich-neben-mich-2/> [↑](#footnote-ref-6)